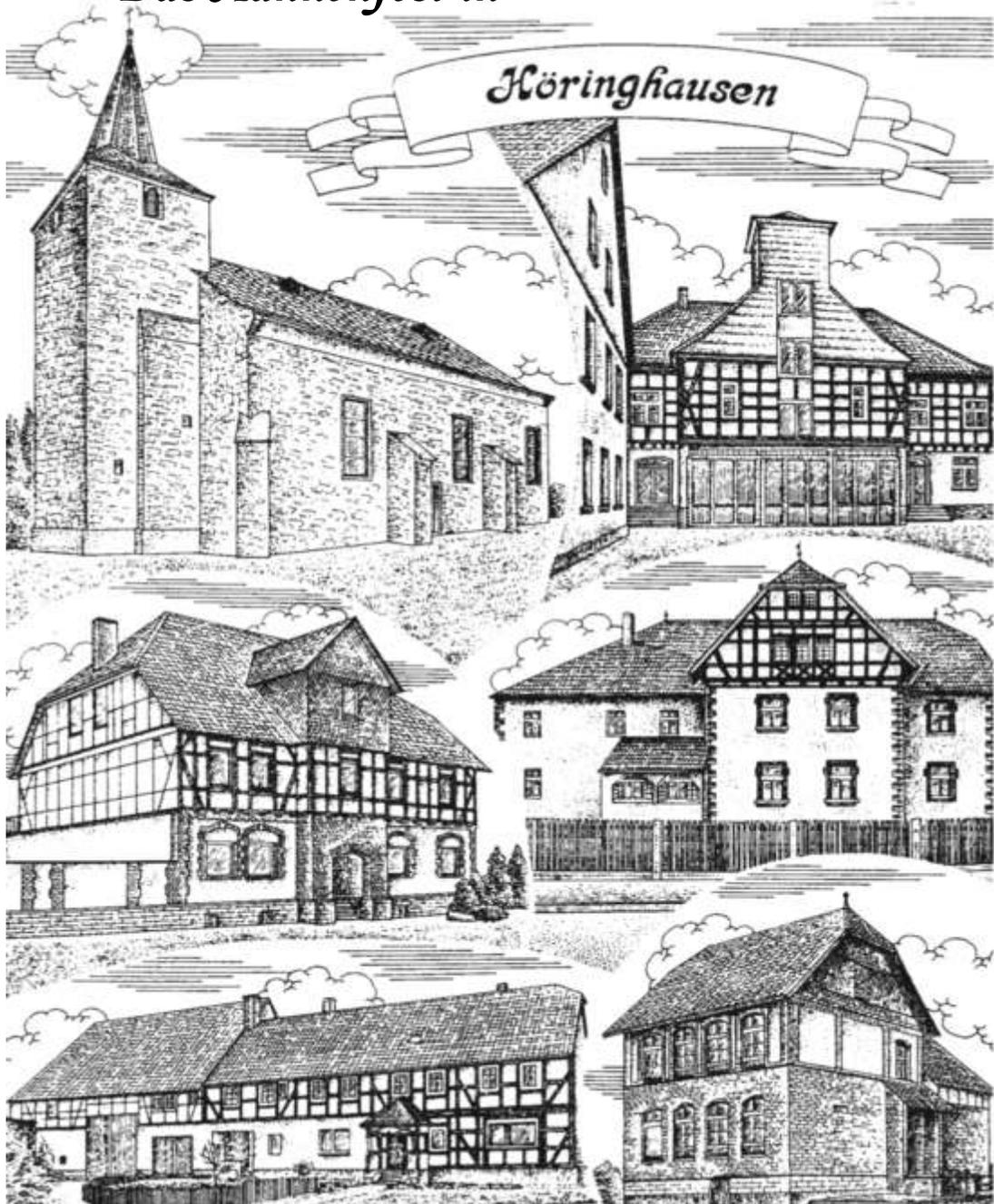


Das Hahnenfest in



Bildervortrag Teil 5

Das Hahnenfest

Es war Anfang der 1980er Jahre: Sorgenvoll blickten die Höringhäuser in die Höhe zu ihrem Kirchturmhahn, der ihnen die Windrichtung anzeigen sollte. Immer mehr neigte er sich zur Seite. 1982 fasste man den Entschluß zur Reparatur. Eine Gerüstfirma aus Korbach stellte ein Gerüst, nahm das Turmkreuz mit Hahn ab und wollte alles mit nach Korbach nehmen. Das sah Heinrich Figge (Verfasser), nahm das Kreuz mit Hahn vom Anhänger und gab Pfarrer Schmalz zu verstehen: „Ich tausche das alte Kreuz mit Hahn gegen ein Neues mit neuem Hahn“. Das alte Kreuz ist eine uralte Schmiedearbeit – zur Befestigung ist unten eine kräftige Spitze angeschmiedet – darüber eine tellergroße runde Platte – alles noch „feuerverschweißt“. Die Spitze ist in den sogenannten „Kaiserstiel“ – ein mächtiger Eichenpfosten mit 37 cm Durchmesser – oben auf 27 cm verjüngt, der mittig in der Turmsitze eingezimmert ist, eingerammt. Der Pfosten wurde oben mit 2 Eisenringen verstärkt.

Als Heinrich Figge den Grund des Schadens sah, war ihm klar, dass das Turmkreuz nicht mehr auf die alte Art befestigt werden konnte. In die runde Platte oberhalb der erwähnten Spitze war im Laufe der Jahrhunderte ein Loch eingerostet. Das eindringende Wasser hatte den „Kaiserstiel“ beschädigt. Heinrich Figge fertigte ein „Korsett“ für das Kreuz an, das auf der Zimmerarbeit befestigt wurde.

In dem Hahn ist eine lange Hülse (Rohr) eingearbeitet die auf einem am Kreuz befestigten Rundstahl aufgeschoben wird. Zum leichten Drehen ist eine Kugel zwischengelagert. Im Mittelalter war dies eine Glaskugel.



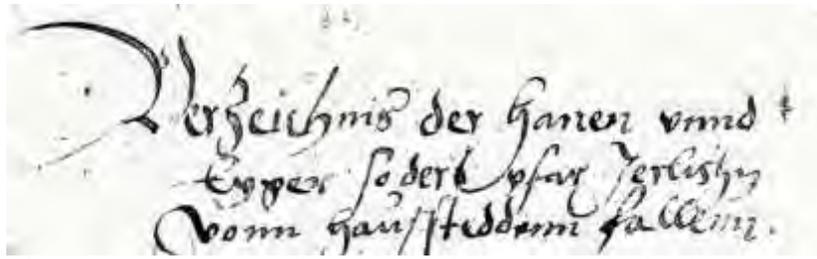
Das Kirchturmkreuz mit Hahn stehen im Heimat – Museum Höringhausen.

Dieses Loch hat den Schaden verursacht.

Es könnte durchaus sein, dass Hahn und Kreuz bei uns in der Schmiede hergestellt wurden.

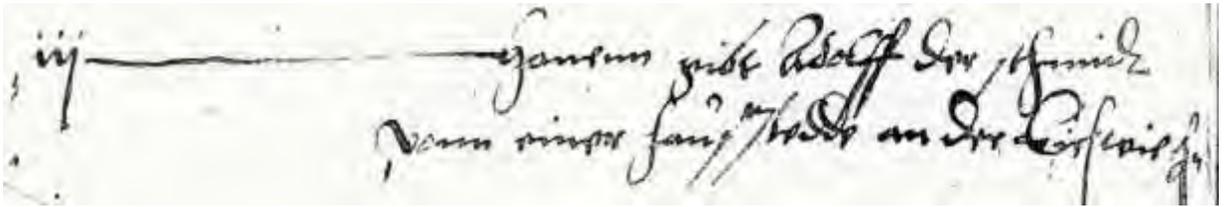
Die Schmiede wurde 1568 schon im „Inventarium aller Güter der Kirchen und Pfarr Höringhausen zuständig“ erwähnt:

Aus einen Güterverzeichnis der Höringhäuser Kirche und des Pfarrhofs aus dem Jahr 1568, die Schmiede gab es damals schon.



Verzeichnis der Hanen vnd
Egger so der Pfarr Verlichung
Vom Haußsteden fallen.

Verzeichnis der Hanen (Hähne) und Egger (Eier) so der Pfarr (dem Pfarrhof) jährlich von Hausstätten fallen. (geben müssen)



iii — Ganzem gibt Adolff der Schmied
Vom vintze Haußsteden an der Eichwiese.

3 Hähne gibt jährlich Adolf der Schmied von einer Hausstätte an der Eichwiese.



10
Landwirdige vernehmung aller
Wiesen der pfarr zuständig.

1 — Wiesen die ist gelegen in dem
Dorffe an vintze seiten an der Kirchenmawen
an der andern seiten an den husern
des dorffe, stößt oben an das alte
pfarrhaus. Dasselbst ist ein pflanzgarten
mit etlichen Obstbäumen. Darvorn
vnd wird genant die Eichwiese. Gibt
ij fuder heu vnd iij fuder grumtmahd.

Verzeichnis aller Wiesen der Pfarr zuständig.

1 Wiese die ist gelegen in dem Dorf an einer Seite der Kirchenmawen, an der anderen Seite an den Häusern des Dorfes, stößt oben an das alte Pfarrhaus. Dasselbst ist ein Pflanzgarten mit etlichen Obstbäumen darauf und wird genant die Eichwiese: gibt 1 Fuder Heu und 1 Fuder Grumtmahd.

„Urvermessung von 1833“ Die eingetragenen Maße sind Darmstädter Klafter, 1 Klafter = 2,50 Meter.
Auf diesen Plan von 1833 sieht man die Kirchhofsmauer, die Eichwiese und die Schmiede.

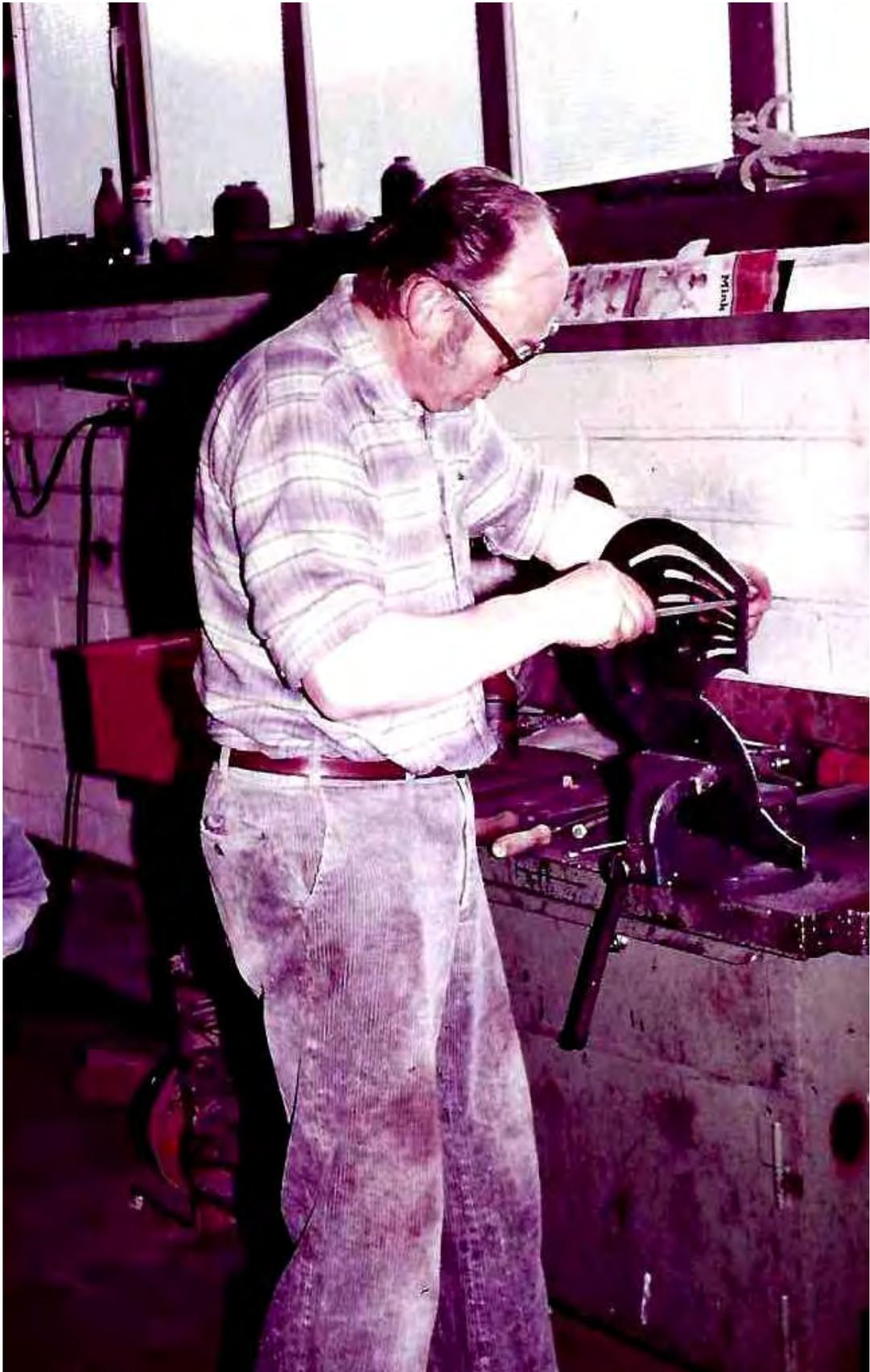


Wohnhaus, Stall und Scheune der Familie Rohde, vormals Berghöfer, deren Tochter Anna Christina 1775 Joh. Christoph Figge heiratete.

Das alte Kreuz, unten die Spitze, oben der Hahn



Feilarbeiten am Hahn



Das Kreuz wird nach dem Verzinken zur Überprüfung zusammen gesteckt

Der Denkmalschutz hatte das Verzinken gestattet – aber nicht das Vergolden des Hahns.



Das Turmkreuz mit
Hahn ist fertig.
Schmiedemeister
Heinrich Figge und
Zimmermeister
Karl Keil
mit Belegschaft.



Friedrich Sauer verfasst die Urkunde:

Heute, Freitag **27.08..1982** hat unser Stadtteil Höringhausen (Landkreis Waldeck - Frankenberg), das seit dem Jahre 1971 zur Großgemeinde Waldeck gehört, 1163 Einwohner, die in mehr als 200 Wohnhäuser leben. Ortsvorsteher ist Friedhelm Fingerhut, geb.7.7.1943 in Höringhausen, derzeitiger Pfarrer ist Karl-Heinz Schmalz, Schulleiter der hiesigen Grundschule ist Hauptlehrer Heinz Dümke.

Seit dem Jahre 1970 hat sich in der dörflichen Struktur ein Wandel vollzogen, es bestehen hier nur noch ca. 12 (zwölf) landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe, gegenüber mehr als 150 früherer Jahre.

Durch den immer mehr wachsenden Autoverkehr, ist die seit dem Jahre 1912 bestehende Eisenbahnverbindung nach Korbach und Bad Wildungen, zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken.

Die hier noch bestehende Grundschule, an der Kinder aus Höringhausen, Oberwaroldern und Meininghausen unterrichtet werden, ist Grundschule für Anfängerklassen. Eine sogenannte Mittelpunktschule befindet sich im Stadtteil Sachsenhausen, an der die älteren Kinder unterrichtet werden.

Sachsenhausen ist auch gleichzeitig der Sitz der Verwaltung der Großgemeinde. Die Geschicke der Großgemeinde werden von 31 Stadtverordneten, 6 Magistratsmitgliedern und dem Bürgermeister geleitet. Der Stadtteil Höringhausen ist hieran mit 1 Magistratsmitglied und 6 Stadtverordneten beteiligt.

In Höringhausen sind 33 Gewerbetreibende ansässig.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

1 Tischlerei, 2 Autoreparaturwerkstätten,
1 Metallbaufirma, 1 Schlosserei, 1 Schmiede,
2 Stukkateurbetriebe, 1 Fa. für Bauelemente,
1 Gerüstverleihunternehmen,
1 Elektroinstallateurbetrieb, 2 Bauunternehmen,
1 Kohlenhandlung, 1 Fuhrunternehmen,
2 Säge- u. Zimmereibetriebe, 1 Stellmacherei, 3 Gaststätten,
1 Lebensmittelgeschäft, 1 Getränkehandel, 1 Fleischerei,
1 Hausschlachtere, 2 Friseure, 1 Schneiderwerkstatt,
1 Bestattungsunternehmen,
1 Geschäft für Bienenzuchtgeräte, 2 Sonstige.

Hierzu kommt als einzige Bank im Stadtteil Höringhausen die Hauptniederlassung der Raiffeisenbank, die in 1981 mit der des Stadtteiles Freienhagen fusionierte und außerdem ein umfangreiches Warenlager führt.

Das Kirchturmkreuz wurde am 12. 8. 1982 von der Gerüstbaufirma Tulla, Korbach, abgenommen.

Der Schmiedemeister Heinrich Figge, geb. am 26.8.1936 fertigte ein neues Kreuz mit Hahn, welches am 25. 8. 1982 von Metallbau Figge, zusammen mit der Fa. Karl Keil, Zimmereibetrieb, montiert wurde. .

Am Freitag den 27.8.82 ist nach einem feierlichen Umzug durch Höringhausen der neue Hahn auf den Kirchturm von Karl Heinz Zimmermann, der Metallbaufirma Heinrich Figge, und der Fa. Karl Keil, Zimmereibetrieb, aufgesetzt worden.

Für ein Festhalten dieses Geschehens in Film, Ton und Bild sorgte die Filmgemeinschaft Höringhausen mit Herbert Dreier und Karl-Heinz (Max) Eisenberg.

Dieses Dokument wurde geschrieben von Friedrich Sauer, geb. am 02.04.1903 in Höringhausen.

Pfarrer K.-H. Schmalz Ortsvorsteher F. Fingerhut

Unterschriften Kirchenvorstand und Ortsbeirat

Zum Schluß sei noch erwähnt:

Die Renovierung der Außenfassade des Turmes führte die Fa.Gänßler-Putz durch. Die Reparatur am Turmdach wurden durchgeführt von Karl-Heinz Zimmermann und Heinz Paar.

Ende des Dokuments

Die Lötarbeiten an der Kugel des Turmkreuzes wurden von Anton Krause ausgeführt.

Für die Lötarbeiten an der Bambulle war der Elektromeister Fritz Lohaus verantwortlich.



Bilder vom Hahnenfest



Karl Heinz
Zimmermann,
Karl Keil,
Heinrich Figge

Friedrich Sauer,
Willi Gänßler,
Karl Rößner



Der Umzug stellt sich auf





Wir bitten Euch den
Kürrhahn
zu sein
In den Süden, Westen, Osten
das soll Euch ein Flieg, die
Wart, Ruhr, Eier, Speck
werfen nichts in den Dorn
Die Belegschaft
Zentrum

Der Umzug



Karl Heinz Zimmermann bringt den Hahn nach oben



Karl Heinz Zimmermann montiert den Hahn





Fotos vom Turm











Bilder von der Feier





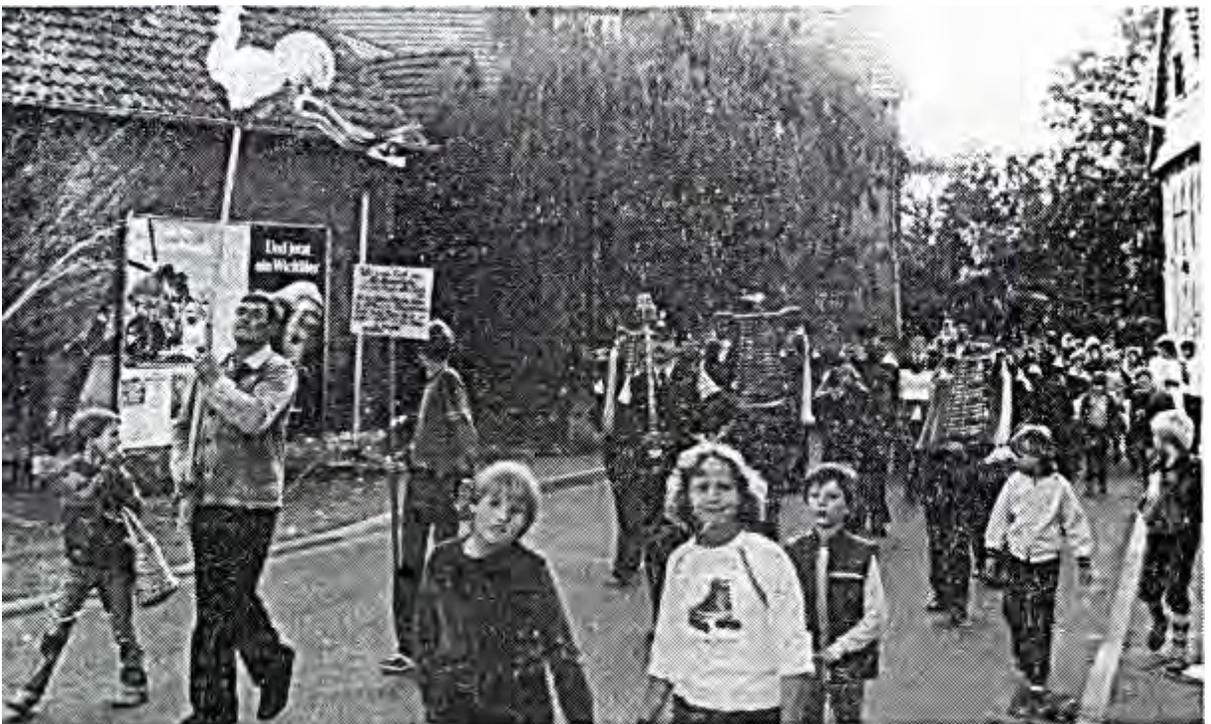




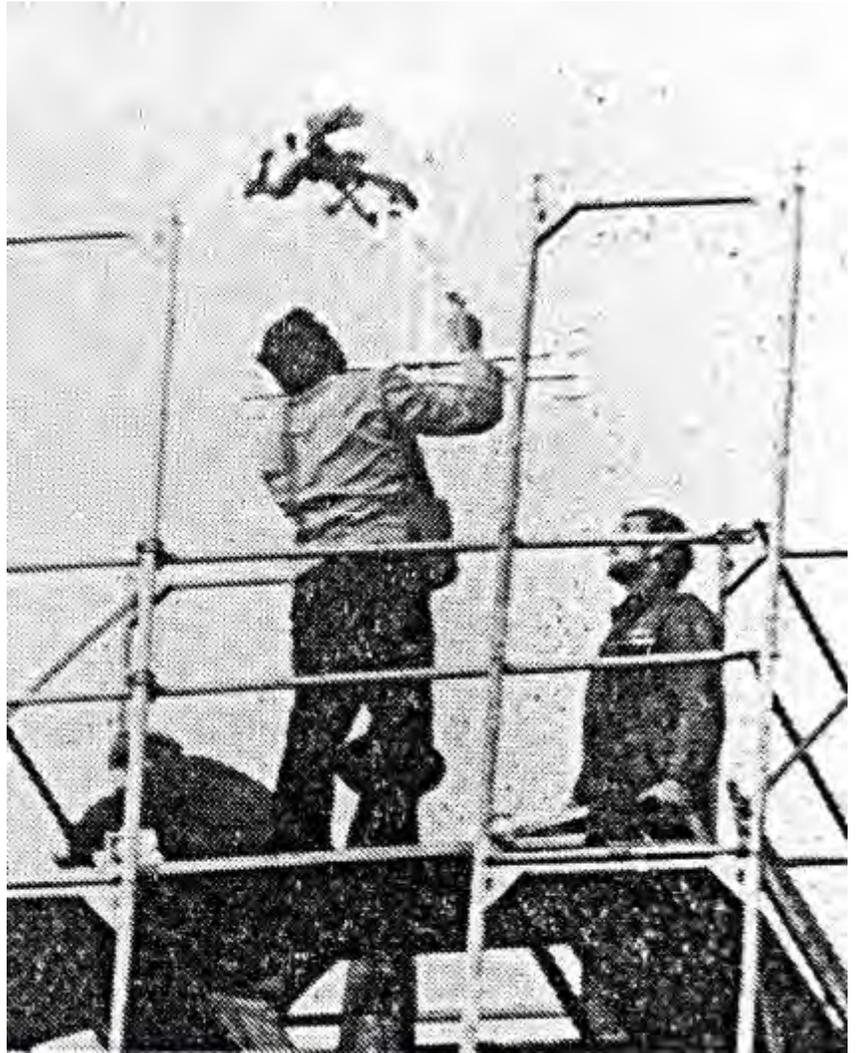
In der WLZ stand es am 30. 08. 1982:

Die Höringhäuser wissen wieder, woher der Wind weht

WALDECK-HÖRINGHAUSEN (kl). Weit über ein Jahr lang hing in Höringhausen der Kirchturmhahn schief. Ein Wintersturm hatte im Januar vergangenen Jahres das symbolhafte Tier abgeknickt. Außerdem war das Gebälk, auf dem der windempfindliche Gockel thronte, so arg angefault, daß vor einem neuen Hahn ein neues Gebälk her mußte. Beides ist nun wieder intakt, in Höringhausen prangt ein neuer Hahn von der Turmspitze. Ihn und das dazugehörige Kreuz hat Schmiedemeister Heinrich Figge aus Höringhausen hergestellt.



Am Freitagabend fand ein großes Hahnenfest statt, in dessen Verlauf der Hahn einer Alten Tradition gemäß durchs Dorf geführt wurde. Die Kinder sammelten bei diesem Zug Eier ein, die im Anschluß an den Zug im Gemeindehaus in schmackhafte Omeletts verwandelt wurden.



Bevor sich der Zug unter der musikalischen Begleitung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Höringhausen in Bewegung setzte, hieß Pfarrer Schmalz die zahlreich erschienenen Gäste willkommen und trug ein selbstverfasstes Gedicht über den Wetterhahn vor, worin die Geschichte des wichtigen Kirchturbestandteils geschildert wurde. Unsere Aufnahmen zeigen den festlichen Zug durch die Gemeinde und die endgültige Anbringung des Blechtiers auf der Turmspitze, (Fotos: Privat/kl)

Der Wetterhahn

Wie hat sich sonst so schön der Hahn
auf unserem Turm gedreht
und damit jedem kundgetan,
woher der Wind geweht.

Doch Jänner 81 zeigt der Sturm,
woher die Winde wehn.
Im Hahnenbalken saß der Wurm,
der Hahn blieb nicht mehr stehn.

Seit jenem bösen Sturme hat
er keinen rechten Lauf,
er hing so schief,
saß sterbensmatt,
und alle schauten drauf.

Nun leckte man am Finger halt
und hielt ihn hoch geschwind.
Die Seite, wo der Finger kalt,
von daher weht der Wind.

Und alle klagten: "Bleibt das so
mit diesem schiefen Gockel ?
Der Kirchturm selbst war auch nicht froh,
ward krank bis an den Sockel.

Doch endlich nach arg langer Zeit
da holt den Hahn man runter,
die Menschen voller Heiterkeit
im Ort, die wurden munter.

Am Kirchturm sah man ein Gerüst.
Herr Keil schnitt einen Balken.
Herr Figge schmiedete den Sitz
für einen Hahn zum Halten.

In seiner Schmiede nebenan
entstand ein neuer Hahn zum Glück,
der zieht nun heute seine Bahn
durch's Dorf, dann auf den Turm zurück.

Inzwischen bracht Herr Zimmermann
mit meisterlichem Können
am Turm die neuen Schiefer an,
dem Hahn ist es zu gönnen.

Wie wird sich nun so schön der Hahn
auf unserem Turme drehn
und damit jedem zeigt an,
woher die Winde wehn.

Ihr Lieben, schaut Ihr nächstens hoch
zu ihm und seinem Drehn,
dann hört Ihr seine Klage noch
von einem bös' Geschehn.

Einst war ein Mann in Jesu Schar,
der wollte tapfer sein,
wollt sterben auch für ihn sogar
und wurde dann ganz klein.

Ich sprech' von Petrus, Jesu Knecht,
der einst beim Hahnenschrei
den Herrn verleugnete ganz schlecht:
"Ich war doch nicht dabei"

So wetterwendisch sind auch wir
an vielen, vielen Tagen
und geben dann den Menschen hier
ganz schön daran zu tragen.

Drum mahnt der Hahn uns an die Pflicht:
"Sei treu in Glaubensdingen!
Bei wetterwendisch besser nicht,
den Treuen läßt's Gott gelingen!,,

Pfarrer Karl-Heinz Schmalz zum Hahnenfest in
Höringhausen am 27. 08. 1982.

(1.,3.und 4.Strophe frei nach Wilhelm Busch)